

Sprach-Sünden.

Es ist eine alte Weisheitsregel, daß wir am wenigsten eine Gefährdung von denen erwarten sollen, denen wir selbst Gutes erwiesen haben; denn die Erfahrung lehrt, daß in vielen Menschen eine natürliche Abneigung sich herausbildet gegen die, welche ihnen große Wohlthaten erwiesen. Undank ist der Welt Lohn.

Diese Erfahrung macht manchen, der seinen Lohn auf Erden erwartet, hartnäckig gegen andere, nicht aber den, der um Gottes willen Gutes tut und von Gott seinen Lohn erwartet.

„Veni tunc“ heißt es, das heilige Wort nicht reichlich in sich hatte. Wie mancher grüßte nach Wasser schon, fand einen Esen an seiner Stätte.

Man spüre, wenn man's hat. Ist später man wird satt.

Des Vaters Wort, des Meisters Wort, das trägt nicht immer Frucht.

Nimmst du dich selber nicht in Acht, so bleibst ein wildes, ungeschultes Vieh.

Verhalten sich der Sohn, so behält er die Zeit.

Ein gutes Leben wird.

Alles in seiner Zeit. Wer die Zeit zu seiner Verfügung macht, der ist wohlgeratet und kann auch andere raten. Er wird immer, was er will, und das, was er will, erhält und die Zeit, die er will, verliert.

Über Nacht, über Nacht kommt das Geld.

Und ist es erreicht, so trüben die Trübsal den süßenden Morgen.

Über Nacht, über Nacht kommt das Glück.

Und ist es erreicht, so fällt das Glück der Trübsal zum Opfer.

Über Nacht, über Nacht kommt das Glück.

Und ist es erreicht, so fällt das Glück der Trübsal zum Opfer.

Über Nacht, über Nacht kommt das Glück.

Und ist es erreicht, so fällt das Glück der Trübsal zum Opfer.

Über Nacht, über Nacht kommt das Glück.

Und ist es erreicht, so fällt das Glück der Trübsal zum Opfer.

Über Nacht, über Nacht kommt das Glück.

Und ist es erreicht, so fällt das Glück der Trübsal zum Opfer.

Über Nacht, über Nacht kommt das Glück.

Und ist es erreicht, so fällt das Glück der Trübsal zum Opfer.

Über Nacht, über Nacht kommt das Glück.

Und ist es erreicht, so fällt das Glück der Trübsal zum Opfer.

Über Nacht, über Nacht kommt das Glück.

Und ist es erreicht, so fällt das Glück der Trübsal zum Opfer.

Über Nacht, über Nacht kommt das Glück.

Und ist es erreicht, so fällt das Glück der Trübsal zum Opfer.

Über Nacht, über Nacht kommt das Glück.

Und ist es erreicht, so fällt das Glück der Trübsal zum Opfer.

Über Nacht, über Nacht kommt das Glück.

Und ist es erreicht, so fällt das Glück der Trübsal zum Opfer.

Über Nacht, über Nacht kommt das Glück.

Und ist es erreicht, so fällt das Glück der Trübsal zum Opfer.

Über Nacht, über Nacht kommt das Glück.

Und ist es erreicht, so fällt das Glück der Trübsal zum Opfer.

Über Nacht, über Nacht kommt das Glück.

Und ist es erreicht, so fällt das Glück der Trübsal zum Opfer.

Reisebericht.

(Fortsetzung von Seite 3.)

Wir auf dem Berd und haben in die Nacht hinein, aus der die vielen kleinen Lichter der entzündeten Zündkerzen wie Sterne herausleuchteten. Nach und nach trat Nebel ein und es wurde auch empfindlich kühler. Wir zogen es daher, ebenso wie auch die übrigen Reisegäste, vor, unter Deck zu gehen. Nach einer unruhigen Nacht folgte endlich der 30. September, der uns der Fabel Seltsamkeiten zuweilen sah. Den Tag über war es meist neblig, jedoch nicht viel vom Seeverkehr zu beobachten war. Abends war klare See, wie es selbst die Seeleute selten erlebt zu haben glaubten. Es war darum der letzte Tag auf dem Wasser für uns ein recht angenehmer. Nach 36 Stunden fuhren wir dann in die Elbe ein, in aller Frühe waren wir dicht vor Dambura. Aus irgendwelchen Gründen, vielleicht war der Weg nicht frei, blieben wir noch etwa eine Stunde vor der Stadt liegen. Die Zeit verging, wenn auch in Unruhe.

Bei der Einfahrt in die Stadt Dambura zeigte sich für uns alle ein ungewohntes Bild. Am Ozean sah man die Dächer, die wir außerhalb Deutschlands aufstiegen, zeigte sich in Dambura in aller Frühe eine außerordentliche Tätigkeit im Hafen. Es wirkte wie vor einem Bienenstock. Dies fiel allen, gleichviel welcher Nation wir Reisende auch angehören mochten, angenehm auf. Der einzige Reisende also, der etwa glauben sollte, in Deutschland würde nach dem Kriege weniger fleißig gearbeitet als in and. Staaten, der wird gleich bei der Einfahrt in die Hafenstadt eines anderen belehrt. Woher kommt denn man mit ruhigem Gemute behaupten, daß es wohl bei den Dänen eben wird, in dem ein so hatter Betrieb herrscht wie in Dambura. Der aus dem Auslande zurückkommende Deutsche, der keine Schmitz hat wie vor ihm, wird zu verstehen haben, daß auch unter den veränderten Verhältnissen, der treibt sich über diese Lasten. Dann in dieser eiligen Arbeit sieht er einen Punkt, der ihm den deutschen Kaufmann und Industriellen doch nicht ganz nutzlos gemacht hat.

Neuerlich findet der mit den Verhältnissen nicht vertraute Reisende (Ausländer) in Deutschland kaum einen Unterschied gegen die Vorkriegszeit. Der Verkehr nicht nur mit der gewohnten Sicherheit und Pünktlichkeit ab. Die Straßen der Städte fallen mit ihrer Sauberkeit angenehm auf. Wer aber tiefer eindringt in das Volk u. seine Eindrücke, der findet doch viel, was nicht ganz nutzlos gemacht hat.

daß im Gegenteil ein entschlossener Kampf um den Platz an der Sonne eingeleitet hat und in den Ruinen das frische Grün der Hoffnung sich ausbreitet.

Gegen 9 Uhr waren wir von der Schiffsgesellschaft abgefertigt, die starker waren glückselig unbeschäftigt durch den Zollraum hindurch und zur Bahn gebracht. Obwohl wir noch an Bord unseres kleinen Dampfers unter erstes Frühstück eingenommen hatten, konnten wir beim Gang zum Bahnhof doch nicht dem würdigen Takt, der einem Restaurant entspräche, widerstehen. Wir traten ein, denn es war „Schlachtfest“ mit frischen, saftigen Braten und gutem Münchener Bier. Obwohl noch Vormittag, es schmeckte uns einfach „prima“, und wir hätten kein noch so gut zubereitetes Mittagstisch mit diesem einfachen Nibbisch ausgetauscht.

So waren wir wieder in der Heimat angekommen und hatten von allem, was wir sehen und wahrnehmen konnten, nur den besten Eindruck. Wenige Stunden nach der Ankunft fuhren wir — jeder nach seiner Richtung — dem Seemarszelle entgegen. Mein Reisegast, obwohl hoch in den Jahren, trat keine Weiterreise mit einem Alagena an, „denn er war noch in seinem Leben nicht geachtet“ (ausgelassen), wie das die zu sagen pflegt. Es war hierzu die beste Gelegenheit, da zurzeit regelmäßig Nachrichten zwischen Dambura u. Leipzig und Dresden einmündet waren u. der Fahrpreis nicht erheblich teurer als die Eisenbahnreise war. Wenn also diese keine Reise nach Osten fortsetzte, so war es nicht nach dem Süden. Es ging über Dambura, Kiel, Frankfurt, Seidelberg, Karlsruhe nach Freiburg, wo ich am 2. Oktober 1925 früh um 1:30 Uhr eintraf, um von da in die Schwarzwaldbahn zu steigen.

Neuerlich findet der mit den Verhältnissen nicht vertraute Reisende (Ausländer) in Deutschland kaum einen Unterschied gegen die Vorkriegszeit. Der Verkehr nicht nur mit der gewohnten Sicherheit und Pünktlichkeit ab. Die Straßen der Städte fallen mit ihrer Sauberkeit angenehm auf. Wer aber tiefer eindringt in das Volk u. seine Eindrücke, der findet doch viel, was nicht ganz nutzlos gemacht hat.

wie vor groß und die Zahl der verfußt arbeitenden Fabrikbetriebe nimmt eher noch zu denn ab. Wenn auch manche Lebensmittel wieder fast zu den Vorkriegspreisen erhältlich sind, so fehlt eben vielen Familienwörtern doch das Geld, um die Zeiten gesundheitfördernd ernähren zu können. Dadurch daß man die Mietpreise geistlich niedergehalten hat, hat man wohl erismingliche Preise für Wohnungen erreicht, aber die Kaufkraft wurde unterbunden. Und so fehlt es eben in jeder auch noch so kleinen Stadt an Wohnungen. Und das ist gegenwärtig sehr schlimm und bringt unermessliche Folgen für die heranwachsende Generation mit sich. Der Gesundheitszustand der in den Mietskasernen zusammengepferchten Familien ist kein guter, der Tuberkulose sind Tür und Tor geöffnet. Darum der Ruf nach Bohnungen! Wohl unterstützt der Staat und die Gemeinden die Bautätigkeiten mit Zuschüssen und Kredit, doch will das Baugeschäft nicht recht vorwärts gehen, solange die Mietpreise der eigentlichen Notlage unterliegen. Private Bauvereinigungen tun sich zusammen, um Wohnungen zu schaffen, doch die Erde, die durch die Kriegsjahre und die unruhigen Jahre nachher entstanden ist, ist zu groß. Es wird noch eine lange Reihe von Jahren brauchen, bis das Wohnungsproblem so weit ist, wie es in einem geordneten Staatswesen und nach sozial hygienischen Gesichtspunkten für eine so dicht zusammen wohnende Menschenmasse wie in Deutschland unbedingt notwendig ist. Die jüngst in Deutschland abgeschlossene sogenannte „Reichsgesundheitswoche“, während welcher die besten Ärzte in instruktive Vorträge hielten und sicher auch mancher gute Rat gegeben werden konnte, kann dem Glend, das in den unheimlichen Kreisen herrscht, nichts anrichten, wenn nicht zuvor gesunde und gesunde Wohnungen geschaffen werden können.

Der gedrückte Wirtschaftsaum belastet und beeinflusst die Stimmung im Volk heute nach dem Kriege viel mehr, als es vielleicht in früheren kritischen Zeiten der Fall war. In jedem Aera von langer Dauer wird Unrecht geschehen, auch unter den eigenen Volksgenossen. Die bittere Nachwirkung unter den Städten und Klassen ist immer noch bemerkbar.

Die industrielle Scheinblüte während des Krieges und der Inflationsjahre hat abgeebbt, die Umstellung der gesamten Wirtschaft, das Zehlen eines großen Teiles der früheren Auslandsabzählmärkte zeigt sich bis ins Kleinste. Die Ueberorganisation im Staatswesen und in der Wirtschaft ist gleichfalls einem freien Aufstieg hinderlich. Die Tausende von Militäarpensionen an Offiziere und Beamte des Kaiserlichen Deutschlands verschlingen Millionen über Millionen, die aus der entmarkt Wirtschaft

herausgepreßt werden müssen. (Von den Milliarden, die als „Reparations“ ungeredeterweise nach den ehemaligen Feindstaaten alljährlich abgehen, wollen wir ganz absehen, ebenso von den Raten, die mittelbar und unmittelbar durch die fremde Besatzung links des Rheines hervorgerufen werden und sich ebenfalls auf Milliarden Goldmark aufhäufen!) Die Ueberorganisation im Wirtschaftsleben hindert einen freien Wettbewerb und folide, gerechte (Schluß auf Seite 8.)

E. S. Wilson

Rechtsanwalt, Sachverwalter,
— Öffentlicher Notar —
Büro: Main St., Humboldt, Sask.

R. G. Hoerger

Arzt und Wundarzt
Office in Phillips Block
Humboldt, Sask.
Office Telephone 150 Wohnung 14

Dr. G. J. Heidgerfen

Zahnarzt
Office: Zimmer 4 u. 5 im Windsor Hotel
Telephone Nr. 101
Humboldt, Sask.

DR. JAMES C. KING

Dentist
OFFICE: Phillips Block, Main St.
Telephone 64
Humboldt, Sask.

CARL NICKELSEN

Photograph
Main-Strasse Humboldt, Sask.
Portraits, Gruppen, Vergrößerungen,
Prämierte Coda-Film-Entwicklung.

I HAVE A FEW GOOD FARMS FOR SALE.

HENRY BRUNING,
MUNSTER, SASK.

Joseph W. MacDonald, B.A.

Rechtsanwalt und Notar, Eid-Kommissär
Geld-Anleihen werden vermittelt.
Büro: frühere Geschäftsstelle des H. J. Galt
BRUNO, SASK.

E. B. Hutcherson, M. A.

Crown Prosecutor,
Anwalt, Sachverwalter und Notar.
Agent für das C. N. S. Bank-Zeremonium
Geld zu verleihen.
Zweig Büro: Cramping Cafe, Sask.
jeden Donnerstag, Samstags in
Kerker, Sask. Telephone 35.

Dr. Milton E. Webb

Zahnarzt
Cafe Block gegenüber Woolworths
Saskatoon, Sask.
Haus-Telefon 4641, Office-Telefon 4647.

Abonnieren Sie den „St. Peter's Vote“

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung für Alt und Jung.
Katholiken unterstützt Euer Blatt!
Telephone: Office 3402, Wohnung 5380.
Sprechstunden: 2 bis 6 Uhr nachmittags oder nach Vereinbarung.

Dr. D. M. Baltzan

Arzt und Wundarzt
217 Canadian Pacific Bldg., Saskatoon.
Man spricht deutsch.

B. D. MACDONALD

Rechtsanwalt, Sachverwalter u. s. w.
Bureau über C.N.S. City-Office
116 Helgerson Block, 2nd Ave.
SASKATOON, SASK.

Alte und abgenutzte Kleider

Ausstattungsgegenstände und Pelze
werden aufgefrischt bei Rose's
durch reinigen, färben oder Reparatur.
Dan sende Kleider per Post oder Express.
Verschleiß auf Wunsch.

Arthur Rose, Saskatoon, Sask.

Wenn Kleider reingewaschen werden.

Lasst Eure Augen untersuchen

Milo T. Savage
Optometrist und Optician
Kodaks und Kodak Finishes
SASKATOON SASK.

Tyrie für korrekte Einrahmungen

Bilder — Bilderrahmen
The Tyrie Art and Picture Framing Co.
Travellers Block, between 20th & 21st.
Aufträgen per Post wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

240 3. Ave. South, Saskatoon, Sask.

Dr. J. M. Ogilvie

Physician und Augen
Humboldt, Sask.
Tel.: Office 122 * * * Wohnung 103
Office: Main Street

Dr. H. R. FLEMING, M. A.

Arzt und Chirurg.
Sprechzimmer in Dr. Heringers
früherer Wohnung, gegenüber dem
Arlington-Hotel.
Telephon 154. Humboldt, Sask.

E. C. R. Batten, B.A.

Rechtsanwalt, Sachverwalter und Notar.
P. O. Box 40 Telephone 19
Watson, Sask.

DR. DONALD MCCALLUM

PHYSICIAN AND SURGEON
— WATSON, SASK. —

O. E. RUBLEE

B.A. M.D. C.M.
ALLAN, SASK.

Dr. H. E. Chapin

B.A. M.D. C.M.
Arzt und Wundarzt
Telephon 50
Madlin, Sask.

Uhr-Reparaturen

Wenn Sie erschöpfte, sechsmonatige Arbeit
wünschen, bei niedrigen Preisen, haben Sie
ihre reparaturbedürftigen Sachen an mich.
Wir das beste Material wird verwendet und
ich garantiere für alle Reparaturarbeiten.
W. H. Foster, Humboldt,
Uhrmacher und Schmied, nebenher
Nachfolger des Herrn W. J. Meyers

ELITE CLEANERS — FURRIERS

Pelzwerke gefärbt (relined) \$5.00.
Schaffpelzwerke überzogen 5.00. Aus-
wertigen Aufträgen wird volle Auf-
merksamkeit geschenkt. Arbeit garan-
tiert. 235 23. St. E. Phone 5368.
Saskatoon, Sask.

DR. ARTHUR L. LYNCH

Fellow Royal College Surgeons
Specialist in
Surgery and Diseases of Women
Post Graduate of London, Paris and Breslau
Office hours 2-to 6 P.M.
Rooms 213 Canada Building, SASKATOON
Opposite Canadian National Station

J. P. DESROSIER, M.D., C.M.

Physician and Surgeon
Office: C. P. R. Block, SASKATOON.
Phones:
Office 4331 — Residence 4330

Dr. E. B. Nagle

Zahnarzt
105 Sowerman Block Saskatoon.
Abends nach Vereinbarung. Telephone 2834

The Gordon Marchbank Studios

Photographen
YORKTON - Sask.
Wir besorgen alle mit Photographie
verbundenen Arbeiten.

Humboldts Beste Apotheke

Arzneien, Patent-Medizinen,
Schreibmaterial, Schulbücher,
Kodaks, Films, u.
COLUMBIA
GRAFANOLAS AND RECORDS
NYALL'S Familien-Heilmittel

Tyson Drug Co.

Haben Sie jemals bemerkt, wie
wohlgeformt die Füße Ihrer
Kinder sind, und dann Ihre eigenen
Füße betrachtet? Wie mißgeformt
sind diese! Wärrer von schlecht
passenden Schuhen! Wir verfertigen
den Füßen Ihrer Kinder ange-
passte Schuhe für wenig mehr, als
Sie für gewöhnliche Schuhe bezah-
len. Auch Sie selbst können sich
gut passender Schuhe erfreuen, in-
dem Sie bei uns Auftrag geben.
W. Widen, Watson, Sask.
"We do not cobble shoes, we repair them."

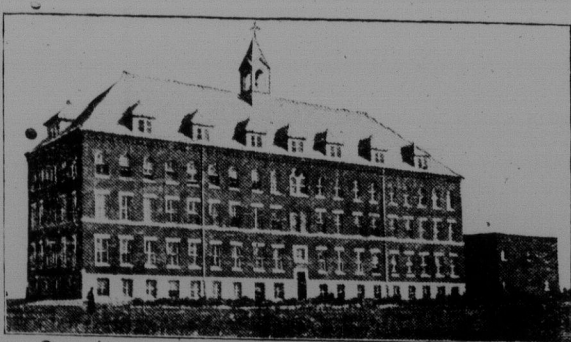
J. Shults

Uhrmacher und Schmuckwarenhandler
Northern Bldg., Humboldt, Sask.
Der einzige katholische Uhr-
macher in Humboldt. Brin-
gen Sie mir Ihre reparatur-
bedürftigen Uhren, Schmuck-
sachen, Angewandte Zunft-
denheit zugesichert.

ST. PETER'S COLLEGE

MUNSTER, SASK.

A Catholic College in the Heart of the West
— Conducted by the Fathers of the Order of St. Benedict —



Courses offered:

Preparatory - Commercial - High School

— MUSIC —

Well qualified Staff; Good Buildings and Equipment; Gymnasium; Auditorium; Tennis Courts; Football and Baseball Grounds; Extensive Campus; Science Laboratories; Good Healthful Meals; Desirable Companionship; Thorough Training.

St. Peter's College Re-opened October 1st

For further information address:

THE DIRECTOR.

Sichere Genesung allen Kranken

nach dem neuesten Stande der Wissenschaft

Granthematisch. Heilmittel

(auch Granthematisch genannt)
Erleutende & heilende Wirkung bewiesen

Günstig allein oder haben von John Lindens
Spezial-Arzt und alleinigen Vertreter der
einzig echten, reinen Granthematisch. Heilmittel.

Frankfurt, Ohio, Brooklyn Station.
Dept. W, Letter Box 2273.

Man bitte sich von Fälschungen, falschen Anpreisungen